

Romantik-Muße unterm Christbaum

Weihnachtskonzert des MGV Concordia besticht mit versierter Sangeskunst

GREVEN. Für Genießer von Chormusik ist es ein Pflichttermin, der in Greven so fest zu den Feiertagen gehört wie anderswo wohl nur Tannengrün und Gänsekeule: Der zweite Weihnachtstag in der Martinuskirche ist seit Jahren fest gebucht für den Auftritt des MGV Concordia. Der traditionsreiche Männergesangverein unter der Leitung von Dirigent Alexandros Tsihlis legte seinem Publikum auch in diesem Jahr ein facettenreiches, musikalisches Weihnachtsgeschenk unter den Christbaum.

Thema Nummer eins blieben am Montagabend natürlich, will man sagen, die Sakralgesänge. Von der bekannten „Stillen Nacht“ bis hin zum „Ave Maria“ aus der Renaissance wandelten die Chorsänger gekonnt durch die Musikepochen und zauberten ein und ums andere Mal mit ausdifferenziertem Stimmenklang musikalische Glanzlichter in den Kirchenraum.

Schon der Beginn ist ein Höhepunkt: Christoph Willibald Glucks „Hoch tut euch auf“ intonieren die Concordianer a-capella, also ohne Begleitung, und versiert wie eh und je. Das bekannte Chorwerk bildet den Auftakt



Der Männerchor Concordia begeisterte das Publikum in der Martinuskirche beim Weihnachtskonzert.

FOTOS: JANNIS BECKERMANN

für ein insgesamt anspruchsvolles Programm mit dem Profi-Chorchef Tsihlis seinen MGV durch die Jahrhunderte dirigiert. Gleichzeitig wagte das Ensemble den Schritt in die Moderne – etwa mit dem Udo-Jürgens-Schlager „Wünsche zur Weihnachtszeit“ oder mit einem Stück der afroamerikanischen Spiritual-Legende Jester Hairston.

Für eine mehr als passende Ergänzung des Pro-

gramms sorgten derweil die Nachwuchs-Musiktalente Lioba und Malte Hachmann an Querflöte und E-Piano. Mehrfach schon haben sie Preise bei „Jugend musiziert“ abgeräumt. Weshalb, bewies das Geschwister-Duo auch am Weihnachtsfeiertag in St. Martinus. Stilsicher, elegant und mit Blick fürs Detail präsentierten sie unter anderem eine Sonate des Belcanto-Komponisten Donizetti und Romantik par

excellence beim ungarischen Tanz aus der Feder von Wilhelm Popp.

Ohnehin: Die Muße der Romantik. Die zeichnete mit diversen Weihnachtsklassikern selbstredend auch der MGV ins Konzert, an dessen Ende das lange bedächtig lauschende Publikum letztlich nur noch eines tun konnte: Zu applaudieren für einen gelungenen Abend, der gewiss auch 2017 wiederkommen wird. jbe